

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bauzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Funfundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belletristische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Er scheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 70 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 80 S. inklusive Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 S.

Bestellungen werden angenommen: Für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 S., die Reklamezeile 30 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Rückstattung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

## Sonnabend, 24. September, vormittag 9 Uhr

solten mehrere größere Posten Roggenpresslangstroh auf der Haserstoppel hinter der Eisenstein'schen Glasfabrik an der Belmsdorferstraße versteigert werden.  
**Rannover-Probiantamt.**

### Das Neueste vom Tage.

Römische Blätter kündigen an, daß der Dreibund unverändert bis zum 31. Dezember 1920 verlängert worden sei.

Der Ausschuß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat eine Aussperrung von 60 Prozent sämtlicher Metallarbeiter Deutschlands für den 8. Oktober beschlossen. (Siehe Deutsches Reich.)

Aus dem Riesengebirge und der Schweiz werden Schneefälle gemeldet. Im Harz und in Thüringen sind Überschwemmungen eingetreten. Siehe Sonderbericht.)

In der Wohnung eines verhafteten Schlossers in Lissabon fand man 171 Bomben, deren Metallwandungen bereits hergestellt waren, um sie mit Explosivstoffen zu füllen.

Der Regent von Persien, Ali Reza-Chan ist, 69 Jahre alt, in Teheran gestorben.

### Ein Interview mit dem neuen Präsidenten der Königl. Sächs. Staatsbahnen, Geheimrat Professor Dr. Ulbricht.

Zum ersten Male seit dem Bestehen des Sächsischen Staatsbahnbauwesens tritt am 1. Oktbr. d. J. an die Spitze der Generaldirektion der Kgl. Sächsischen Staatsbahnen ein Techniker, der Geheimrat Professor Dr. Ulbricht. Dieser Systemwechsel wird ganz besonders freudig von der Industrie begrüßt. — Der Vertreter unseres Blattes in Dresden hatte am Donnerstag die Ehre, von dem neuen Leiter des Sächsischen Staatsbahnbauwesens im königlichen Finanzministerium, wo der neue Präsident zur Zeit noch als vortragender Rat und Regierungs-Kommissar tätig ist, empfangen zu werden.

Während der am 1. Oktober d. J. aus dem Amt, das er seit 1899 verwaltet, ausscheidende Präsident Hans F. Karl v. Kirchbach dem Außern und Auftreten nach als früherer Offizier kenntlich ist, macht sein Nachfolger, Geh. Baurat Prof. Dr. Ulbricht, mehr den Eindruck eines Gelehrten, aber durchaus keines verkümmerten, sondern eines modernen Gelehrten. Die Gestalt ist kräftig und unterlegt, das Gesicht von einem kurzgeschneittenen, grauen Vollbart umrahmt. — Natürlich könne er, so sagte der neue Präsident, im Anfang des Gesprächs, sich auf kein Programm festlegen, nach dem er sein Amt verwalteten oder gar etwa reformieren werde. Das hieße ja seinen Vorgänger, den er sehr hoch schätze, in bezug auf dessen Amtsführung, mißbilligen. Er werde die Geschäfte so führen, wie er es nach seinem Gewissen und seiner Erfahrung zum

Wohle des Landes und der Verwaltung für am besten halte. Das Publikum möge sich dann sein Urteil nach der Art seiner Geschäftsführung bilden. Soviele könne er sagen: „Er werde sich bemühen, den Interessen der Industrie soweit als möglich entgegenzukommen!“ Den Beamten gegenüber hege er selbstverständlich das größte Wohlwollen. — Da Geh. Rat Prof. Dr. Ulbricht jetzt Regierungskommissar für elektrische Bahnen ist, richtete der Interviewer die naheliegende Frage an den neuen Präsidenten, ob in absehbarer Zeit an eine

### Umwandlung der sächsischen Staatsbahnen in solche mit elektrischem Betrieb

zu denken sei. Herr Präsident Ulbricht erwiderte darauf, daß ein Zeitpunkt hierfür sich nicht angeben lasse. Jedoch werde diese wichtige Frage fortwährend in Erwägung gezogen und es fänden in gewissen Zeitabschnitten Beratungen darüber innerhalb der Generaldirektion statt. — Der Interviewer wies dann daraufhin, daß in den letzten Jahren infolge der Verteuerung der Eisenbahnfahrt eine große Verschiebung im Bahnverkehr eingetreten sei, indem die oberen Klassen, besonders aber die erste Klasse, noch weniger als früher, die 4. Klasse dafür noch weit stärker als sonst schon benützt würden und fragte, ob nicht gewissermaßen eine Verschmelzung der ersten und zweiten Wagenklasse eintreten und man mit drei Klassen auskommen könne, was doch, da es das Mitführen der unrentablen, weil schwach besetzten Wagen der I. und II. Klasse erübrige, in das leider nötige Sparsystem von Eggellens Rügler passe. — Mit seinem lächeln entgegenete hierauf Präsident Dr. Ulbricht, er könne sich über diese Frage, soweit sie das Sparsystem betreffe, nicht äußern, dies könne nur der neue Finanzminister von Seydewitz tun. — Was die Frage der

Vereinfachung des Betriebes in der Zugführung anlangt, so werde er diese natürlich stets im Auge behalten. Abgesehen sei es auch bisher schon das Bestreben gewesen, eine Vereinfachung eintreten zu lassen in Bezug auf die Wagenklassen. Diesem Bestreben nachkommend, habe man die „Ein-Klassen-Züge“ eingeführt, von denen zurzeit schon mehrere im Vorortverkehr eingelegt sind. Es sind dies Züge, die nur eine Klasse, und zwar die dritte Klasse führen. Es sei nicht ausgeschlossen, fuhr der neue Präsident fort, daß in dieser Richtung weitergeschritten und daß die, wie gesagt, bisher schon eingeleitete Vereinfachungsmethode im Betriebe weiter fortgesetzt werde.

Geheimrat Prof. Dr. Ulbricht hat vor kurzem, nach seiner Ernennung zum Präsidenten, wieder einige Wochen in der Generaldirektion der Staatsbahnen zu seiner Information gearbeitet, verfügt auch sonst in seinem neuen Wirkungskreis über reiche Erfahrungen, da er bereits früher

Jahre lang im Eisenbahndienst tätig war. Er ist 1849 in Dresden geboren, besuchte hier das Annenrealgymnasium, studierte an der Dresdener Technischen Hochschule Ingenieur-Wissenschaften, legte 1874 die höhere technische Staatsprüfung ab, promovierte mit einer mathematisch-technischen Dissertation zum „Dr. phil.“ und trat am 1. Januar 1875 in den Dienst der Königl. Sächs. Staatsbahnen. 1878 wurde er als Leiter des Eisenbahntelegraphenwesens nach Dresden berufen und trat am 1. Januar 1898 in die Generaldirektion ein, der er vier Jahre lang angehörte. Am 1. Januar 1902 wurde er zum Vortragenden Rat im Finanzministerium ernannt und ist hierauf als Regierungskommissar für elektrische Bahnen tätig. Als Professor der Technischen Hochschule liest er über Telegraphen- und Signalwesen und wurde für mannigfache Verdienste von der Technischen Hochschule zum „Dr. ing. honoris causa“ ernannt. Er ist außerordentliches Mitglied der Preussischen Akademie für Bauwesen, seit 1899 Mitglied der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen und war 1902—1904 Vorsitzender des Verbandes der Elektrotechniker. Durch Studienreisen in anderen Ländern hat er seine Kenntnisse fremdländischen Eisenbahnwesens erweitert und war auch 1893 Juror der Elektrotechnischen Abteilung der Chicagoer Weltausstellung. 1896 bis 1897 war er Vorsitzender des Sächs. Ingenieur- und Architekten-Vereins. — Alles in Allem gewinnt man nach persönlicher Bekanntschaft mit Herrn Ulbricht die Überzeugung, daß der neue Leiter des sächsischen Eisenbahnwesens nicht nur ein Fachmann ersten Ranges, sondern auch ein Mann von wohlwollender Welt- und Menschenkenntnis ist, unter dessen Leitung sowohl das Eisenbahnwesen wie die Beamtschaft und das Publikum gut fahren werden: Der rechte Mann am rechten Platze. Frhr. v. St.

### Eine Spaltung in der Sozialdemokratie.

Infolge des Antrages in der Budgetbewilligungsfrage, welchen wir in unserer Donnerstags-Nummer veröffentlichten, kam es auf dem Magdeburger Parteitag zu heftigen Auseinandersetzungen und stürmischen Szenen. Nach Annahme der Vorstandsresolution verließen 70 süddeutsche Delegierte wegen Wiederaufnahme des Verschärfungsantrages Jubeil den Sitzungssaal, nachdem sich auch Abg. Weber noch vorher entfernt hatte.

Die Debatte hatte sich im Verlauf des Nachmittags so zuspitzt, daß alle Bemühungen und Reigungen, den Budgetkampf verständig abzuschließen, erfolglos blieben. Der Beschluß, der am Ende des zweiten Verhandlungstages gefaßt wurde, kann für die Partei das endgültige Auseinanderfallen in einen norddeutschen und einen süddeutschen Flügel bedeuten. Die Tragweite dieses Beschlusses wird dadurch allein schon hinreichend ge-